



Das Konzept der Mobilen Jugendarbeit in Neufahrn 2018

1 Einleitung

Das vorliegende Konzept wurde im Herbst 2018 verfasst und soll eine erste Beschreibung des Tätigkeitsfeldes der Mobilen Jugendarbeit (MoJa) in der Gemeinde Neufahrn geben. Im Folgenden werden die Rahmenbedingungen aufgezeigt und die verschiedenen Aspekte des pädagogischen Arbeitsfeldes umrissen. Hierbei soll es unter anderem um rechtliche Bedingungen, Zielgruppen, Ziele sowie Handlungsmaximen gehen. Darüber hinaus wird ein kurzer Einblick in derzeitige und angedachte Projekte gegeben.

2 Rahmenbedingungen

Im Folgenden soll beschrieben werden, auf welche Voraussetzungen die Arbeit der Mobilen Jugendarbeit in Neufahrn zurückgreifen kann. Hierbei werden verschiedene Aspekte angesprochen und näher beleuchtet.

2.1. Personal

Die Mobile Jugendarbeit Neufahrn ist seit September 2017 mit 2 Teilzeitkräften besetzt. Frau Berndl ist mit 34 Stunden pro Woche, und Frau Dederer ist mit 20 Stunden pro Woche in der Gemeinde Neufahrn tätig.

Im Zuge der Einarbeitung in bestimmte Themenbereiche haben die Mitarbeiterinnen an verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen, unter anderen:

- Regionaltagung der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/Mobile Jugendarbeit e.V.
- Motivierende Gesprächsführung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Arbeitsfeldqualifizierung Mobile Jugendarbeit/ Streetwork beim Bayerischen Jugendring (BJR) in Gauting
- Fachtagung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit d. Bezirksjugendrings Oberbayern, Thema: Mediennutzung bei Jugendlichen

Zudem finden regelmäßig Workshops und kurze Fortbildungen bei den Vernetzungstreffen der Mobilen Jugendarbeit des KJR München- Land statt (s. Kapitel 5).

Im Zuge der Team- und Konzeptentwicklung findet seit Ende September 2018 regelmäßig, voraussichtlich im Abstand von 2 Monaten, eine Supervisionssitzung bei einer anerkannten Supervisorin statt.

2.2 Organisation

Träger der Mobilen Jugendarbeit ist die Gemeinde Neufahrn bei Freising. Dienst- und Fachaufsicht liegt bei der Leitung des Kinder- und Jugendhauses.

Die Mobile Jugendarbeit gehört trotz ihrer konzeptionellen Eigenständigkeit zum Team des Kinder- und Jugendhauses. Es finden regelmäßig ein fachlicher Austausch sowie kollegiale Beratungsgespräche statt.

Die gemeindliche Einrichtung verfügt über einen eigenverwalteten Etat zur flexiblen und bedarfsgerechten Verwendung.

Das Büro der Mobilen Jugendarbeit befindet sich in einem doppelten Wohncontainer am Ende des P+R Parkplatzes, 1. Etage. Es ist ausgestattet mit einem Arbeitsplatz, einer Sitzecke und einer Schrankwand, in welchem sich Projektbedarf, Fachliteratur sowie diverse Handbroschüren verschiedener Einrichtungen befinden.

Seit dem Winter 2017 ist das Büro im Container mit WLAN ausgestattet, welches allerdings nur für die zwei Mitarbeiterinnen zugänglich ist. Für die Arbeit mit Jugendlichen ist es entscheidend, eine mögliche barrierefreie Kontaktaufnahme zu gewährleisten, sodass der mobile Zugriff auf das Internet unabdingbar ist.

Darüber hinaus steht ein zweites Büro (Einzelcontainer) nebenan. Es ist mit einem Schreibtisch und Toilette ausgestattet.

Die zwei Büro-Räume werden überwiegend für administrative Aufgaben genutzt. Dies beinhaltet das Schreiben der Tagesabläufe, Konzepte und Jahresberichte sowie Gespräche zwischen den Mitarbeiterinnen und Wochenplanungen. Zudem finden Beratungsgespräche im Rahmen der Einzelfallhilfe statt; allerdings sind aufgrund der räumlichen Ausstattung Gespräche mit mehreren Personen nicht möglich.

Zusätzlich steht ein Arbeitstisch in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Neufahrn zur Verfügung. Dieser Raum wird in den Abendstunden für administrative Tätigkeiten genutzt; Gespräche mit Jugendlichen können dort nicht stattfinden. Der Arbeitstisch ist als vorübergehende Lösung angedacht gewesen. Obwohl die Mobile Jugendarbeit organisatorisch nicht zum Team der Beratungsstelle gehört, finden auch hier Kollegiale Beratungen durch die beiden MitarbeiterInnen der Beratungsstelle statt.

Wichtige Arbeitsmaterialien sind Laptops der Mitarbeiterinnen sowie die Diensthandy. Ein eigener Laptop, der Jugendlichen zur Verfügung steht, ist für 2019 beantragt. Zur Fortbewegung im Gemeinderaum steht jeder Mitarbeiterin ein Dienstrad zur Verfügung.

Außerdem verfügt die Mobile Jugendarbeit über eine Hütte am Galgenbachweiher. Diese ist seit Ende August 2018 nun benutzbar. Mit minimalen Mitteln wurde sie in Stand gesetzt, um in einer ersten Phase zu sehen, inwieweit sie sich als Aufenthaltsort für Jugendliche in Zusammenarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit etablieren lässt. Über diese Entwicklung lässt sich erst in einigen Monaten etwas sagen.

Dort finden regelmäßig offene Treffen für Jugendliche statt für einen offenen und unkomplizierten Austausch.

Die Räumlichkeiten im Kinder- und Jugendhaus werden aufgrund der unterschiedlichen Schwerpunkte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Mobilen Jugendarbeit nur sporadisch für einzelne Projektangebote genutzt.

Wie in Punkt 3.1.2 erläutert wird, hat jeder Jugendliche und junge Erwachsene das Recht auf Förderung und Unterstützung bei der Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit. Um auch jungen Menschen dieses Recht zuteil werden zu lassen, welche keinen Kontakt mehr zu anderen Angeboten der Jugendhilfe suchen und von diesen Angeboten auch nicht mehr erreicht werden, ist ein Schwerpunkt der Mobilen Jugendarbeit die aufsuchende Arbeit. Hierbei begeben sich die Jugendarbeiterinnen in den Lebensraum der jungen Menschen, um dort als Gast in deren Raum Unterstützungsangebote unterbreiten zu können; dabei werden die Regeln und Strukturen des Raums der jungen Menschen respektiert und akzeptiert. Das Angebot des Kinder- und Jugendhauses nutzen hingegen Jugendliche, die sich an die Vorgaben eines Hauses für die Öffentlichkeit halten wollen und können. Aufgrund dieser Unterscheidung besteht die Möglichkeit, dass mit den Mitarbeiterinnen der MoJa sensible Themen besprochen werden, die in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf Grund der Regeln nicht von den jungen Menschen thematisiert werden. Um die Unterscheidung der Arbeit der Mobilen Jugendarbeit und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für die jungen Menschen deutlich und sichtbar zu machen und somit auch das Vertrauen der jungen Menschen in die Mobile Jugendarbeit zu stärken, ist es notwendig, dass die Mobile Jugendarbeit einen eigenen Raum für junge Menschen hat, damit auch die jungen Menschen, die keine anderen Angebote der Jugendarbeit wahrnehmen möchten oder können, ihren Platz in der Gemeinde Neufahrn erhalten.

Um diesen Raum auch symbolisch für die jungen Menschen deutlich zu machen, ist eine zentrale Lage der Räumlichkeit notwendig. Zudem sollten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Raum möglichst schnell und ohne Hindernisse erreichen können, um die Niederschwelligkeit des Angebots zu gewährleisten.

3 Pädagogisches Arbeitsfeld

Das pädagogische Arbeitsfeld der Mobilen Jugendarbeit ist durch verschiedene Aspekte bestimmt, welche im Folgenden näher beleuchtet werden und die Tätigkeit transparenter machen.

3.1 Grundlagen

Das pädagogische Arbeitsfeld der Mobilen Jugendarbeit ist sehr vielfältig und hängt letztlich davon an, in wie fern die einzelne Person oder eine Jugendclique unterstützt werden möchte. Allgemein umfasst das Repertoire an Hilfeleistungen:

- aufsuchende Arbeit

- individuelle Beratung und Unterstützung
- Gruppenarbeit
- Gestaltung von Freizeitangeboten
- gemeinwesensorientierte Arbeit

Die aufsuchende Arbeit stellt einen Grundstein dar, um mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kontakt zu treten, die sich vermehrt im öffentlichen Raum aufhalten. Hierbei gilt es, sich und seine Tätigkeit zunächst vorzustellen. Anschließend wird angestrebt, einen dauerhaften Kontakt aufzubauen und auf der Basis einer vertrauensvollen Position geeignete Impulse zu senden und/oder konkrete Unterstützung anzubieten. Diese können auf die unterschiedlichste Art und Weise zum Tragen kommen, häufig aber durch individuelle Beratung, Gruppenarbeit oder der Erarbeitung von Freizeitangeboten.

Bei der aufsuchenden Arbeit ist es im Zuge der Eigensicherung und des Eigenschutzes essentiell wichtig, diese zu zweit ausführen zu können. Aufgrund dessen ist es sehr erfreulich, dass die Mobile Jugendarbeit seit einem Jahr mit zwei Stellen besetzt ist, da somit sowohl mehr Tageszeiten abgedeckt als auch mehr Jugendliche erreicht werden können.

3.1.1 Streetwork vs. Mobile Jugendarbeit

Im allgemeinen Sprachgebrauch werden die Begriffe Streetwork und Mobile Jugendarbeit synonym verwendet, wobei insbesondere Streetwork (durch die Medien) eine weitläufig bekannte Bezeichnung für das Arbeitsfeld des Sozialarbeiters im öffentlichen Raum darstellt. Genau genommen existiert eine Differenzierung, welche sich schwerpunktmäßig auf die Zielgruppe stützt und nachstehend erläutert wird.

Bei dem klassischen Streetwork konzentriert sich die Zielgruppe vorrangig auf Obdachlose, Drogensüchtige und Prostituierte. Diese halten sich oftmals nicht nur zeitweise im öffentlichen Raum auf, sondern leben dort, das Alter der Klienten spielt keine Rolle.

Für das Arbeitsfeld der mobilen Jugendarbeit, wie es auf die gemeindliche Einrichtung der Mobilen Jugendarbeit zutrifft, ist die Zielgruppe mittels einer Altersgrenze von 27 Jahren begrenzt und umfasst die Intention, mit gezielten Aktionen und Projekten die Defizite zu identifizieren und bei denen die Unterstützung zu leisten, bzw. die individuellen Fähigkeiten der Jugendlichen zu fördern. Auf dieser Weise wird die soziale Integration besser ermöglicht.

Mobile Jugendarbeit richtet sich hierbei allerdings nicht ausschließlich an Jugendliche und junge Erwachsene, welche besonders viele Defizite aufweisen. Das Angebot besteht für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Sozialraum und zeichnet sich im Vergleich zu anderen Angeboten der offenen Jugendarbeit durch seinen verstärkten Fokus auf die lebensweltorientierte Arbeit aus. Mobile Jugendarbeit findet im Raum, in der

Lebenswelt der Jugendlichen statt und arbeitet mit den dort vorzufindenden Ressourcen. Die Arbeit ist hierbei als universelles Präventionsangebot zu sehen.

Die Mobilen JugendarbeiterInnen verstehen sich als Gäste im Raum der Jugendlichen.

3.1.2 Rechtliche Bestimmungen

Die Arbeitsgrundlage liegt bereits im ersten Paragraphen des SGB VIII begründet, denn dieser schreibt jedem jungen Menschen das Recht auf Förderung und Unterstützung seiner Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit. In § 1 Abs. 3 sind die Rolle und die Aufgaben der Jugendhilfe zur Verwirklichung dieses Rechtes beschrieben.

Da die Tätigkeit der Mobilen Jugendarbeit sowohl Leistungen des Jugend- sowie Jugendsozialarbeit umfasst, sind des Weiteren die Paragraphen 11 und 13 SGB VIII von Bedeutung. Erstgenannter gibt den gesetzlichen Auftrag wieder, einen Beitrag zur Verwirklichung des Rechtes nach Paragraph 1 zu leisten. Paragraph 13 bezieht sich auf Personen mit erschwerten Lebenssituationen, welche durch gezielte sozialpädagogische und sozialtherapeutische (?) Angebote erreicht werden sollen.

§ 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

- (1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

§ 11 Jugendarbeit

- (1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zu Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

§ 13 Jugendsozialarbeit

- (1) Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigung in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.

3.1.3 Zielgruppen und Arbeitszeiten

Die individuelle Unterstützung sowie Projekte der Mobilen Jugendarbeit stehen grundsätzlich allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 27 Jahre der Gemeinde Neufahrn zur Verfügung. Die Arbeit dreht sich aber insbesondere um diejenigen, welche den öffentlichen Raum als ihren Treffpunkt nutzen und somit nur teilweise oder gar nicht von den jugendrelevanten Hilfeleistungen anderer Institutionen erreicht werden. Oftmals

fehlen diesem Personenkreis angemessene Lebensräume, sie gelten als sozial benachteiligt und werden womöglich als gefährlich und kriminalisiert wahrgenommen. Um der sogenannten *Self- fulfilling- prophecy* (Sich selbsterfüllende Prophezeiung) entgegenzuwirken und auch diesem Personenkreis in ihrem Recht auf Jugend- und Sozialhilfe gerecht zu werden, geht die Mobile Jugendarbeit regelmäßig auf die Straße und sucht das Gespräch.

Mobile Jugendarbeit hat im Zuge dessen auch das Ziel, den Stigmatisierungen der Jugendlichen/ des Jugendalters in den Augen der Gesellschaft/ ihrer Mitbürger entgegenzuwirken und die Jugendlichen in Ihrem Recht auf Teilhabe an der Gesellschaft zu unterstützen. Die Zeiten, zu denen die Jugendarbeiterinnen auf die Straße gehen, können sehr verschieden sein und sind letztlich nur wenig planbar.

3.1.4 Ziele

Grundsätzlich verfolgt Mobile Jugendarbeit das Ziel, ein menschenwürdiges Dasein zu sichern. Für die Mobile Jugendarbeit bedeutet dies konkret, sich für die Erhaltung und Förderung positiver Lebensbedingungen der Jugendlichen innerhalb der Gemeinde Neufahrn einzusetzen. Es wird angestrebt, einer Ausgrenzung und Stigmatisierung entgegenzuwirken und Voraussetzungen zu schaffen, um die soziale Integration sowie die Stärkung verschiedener Kompetenzen zu fördern. Voraussetzung für die Arbeit mit den Jugendlichen ist immer eine stabile und auf Vertrauen aufbauende Beziehung, die in jedem Kontakt gepflegt und gegebenenfalls vertieft werden muss.

Basierend auf diesen Aspekten ergeben sich u.a. folgende Ziele:

- Ausbau eines umfangreichen Kontakt- und Beziehungsnetzes
- Ermittlung von fehlenden oder unzureichenden Angeboten und Schaffung von bedarfsorientierten Angeboten
- Förderung von Selbsthilfepotentialen und verschiedenen Kompetenzen (z.B. soziale, persönlichkeitsbezogene, multimediale usw.)
- Unterstützende und vermittelnde Hilfeleistungen (z.B. Ausbildung, Arbeits- und Wohnungssuche, Gesundheitsfürsorge, Suchtberatung usw.)
- Beitrag zur individuellen Entwicklung und Umsetzung von Lebensperspektiven der Jugendlichen

3.2 Handlungsweisen

Im weiteren Verlauf wird aufgezeigt, auf welche Haltung und Arbeitsweisen sich die Mobile Jugendarbeit stützt, um eine Beziehung zu den Jugendlichen aufzubauen.

3.2.1 Arbeitsmaximen

Die Mitarbeiterinnen der Mobilen Jugendarbeit stützen sich in ihrer Arbeitsweise vor allem auf die von der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/ Mobile Jugendarbeit e.V.

formulierten Arbeitsprinzipien. Diese beschreiben grundlegende Handlungsrichtlinien und Haltungen, welche sich im Arbeitsfeld der mobilen Jugendarbeit bewährt haben und aus diesem Grund für den Aufbau einer auf Vertrauen basierenden Beziehung von großer Bedeutung sind. Im Folgenden sollen diese beschrieben werden.

- Lebenswelt- und Alltagsorientierung

Die Jugendlichen werden mit ihren Gewohnheiten, Lebensrhythmen, kulturellen und ethnischen Identitäten wahrgenommen und die mobilen Jugendarbeiterinnen sind Ansprechpartner für die gesamte Breite auftretender Fragen.

- Niederschwelligkeit

Zugangsmöglichkeiten und Erreichbarkeit der Angebote müssen auf die Jugendlichen angepasst sein und ohne Vorbedingungen bereitstehen.

- Freiwilligkeit

Ein Vertrauensaufbau ist nur auf der Basis von Angeboten möglich, die nicht zwingend oder verbindlich sind. Aus diesem Grund wird die Kontaktaufnahme, die Dauer und Intensität von den Jugendlichen bestimmt.

- Akzeptierende Haltung

Es kann nur eine Beziehung aufgebaut werden, indem die individuellen Vorstellungen und Lebensentwürfe akzeptiert werden und insgesamt möglichst vorurteilsfrei angenommen werden.

- Parteilichkeit

Es werden die Bedürfnisse und Interessen der Jugendlichen vertreten, ohne deshalb deren Ansichten und Überzeugungen teilen zu müssen.

- Verschwiegenheit und Anonymität

Im Umgang mit Informationen gilt das Prinzip der Verschwiegenheit gegenüber Dritten, es werden keine personenbezogenen Daten erhoben.

- Interkulturelle Dialogfähigkeit

Handlungsweisen und Deutungsmuster werden vor dem Hintergrund kultureller Prägung verstanden. Zudem sind geschlechtsspezifische Ansätze zu verfolgen, sodass Jungen und Mädchen gemeinsame und getrennte Angebote zu machen sind.

- Transparenz

Offenheit und Ehrlichkeit sind unabdingbar.

Des Weiteren ist es notwendig, sich schnell und flexibel an die Gegebenheiten der jeweiligen Zielgruppe anzupassen und ein gewisses Maß an Kreativität mitzubringen.

3.2.2 Motivierende Gesprächsführung

Die Motivierende Gesprächsführung ist ein von W. Miller und S. Rollnick klientenzentrierter und systematischer Ansatz, Menschen in Veränderungs- und Krisensituationen zu begleiten. Eine wichtige Grundannahme ist hierbei, dass Menschen ambivalent sind und dass die positiven und negativen Seiten des (Problem-)Verhaltens erkannt werden sollen. Zunächst wird sich auf die aktuellen Interessen, Sorgen und Probleme konzentriert, um im Verlauf des Gesprächs durch eine empathische und respektvolle Grundhaltung eine Veränderungsbereitschaft zu fördern und Lösungsschritte zu initiieren. Die Motivation, etwas verändern zu wollen, muss vorrangig intrinsisch sein, um langfristig zum Erfolg zu führen.

Aus diesem Grund ist das vordergründige Anliegen dieser Art der Gesprächsführung, die individuelle Auseinandersetzung zu fördern und den Jugendlichen bei der Ideenfindung für die Verbesserung der Situation zu unterstützen.

3.2.3 Nutzung von Online- Communitys

Online- Communitys wie Instagram, WhatsApp oder Facebook nehmen eine wichtige Rolle im Leben der Jugendliche ein. Die Arbeitsprinzipien der Mobile Jugendarbeit verlangen, sich auf die individuelle Lebenssituation der Jugendlichen einzustellen und sich an deren Gepflogenheit zu orientieren.

Aus diesem Grund ist es jetzt und zukünftig die Herausforderung, den virtuellen Raum zu erschließen und sich auf neue Handlungsschemata einzulassen.

Die Nutzung des virtuellen Raumes ist im Sinne einer aktiven Präsenz in Online-Communitys sinnvoll und auch vielversprechend. Es stellt eine direkte Verknüpfung zur lebensweltlichen Realität der Jugendlichen dar und ermöglicht es, einen dauerhaft besseren Kontakt zu pflegen.

Die Mobile Jugendarbeit Neufahrn arbeitet eng mit der Beauftragten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/ Kultur, Frau Dobner, und dem Datenschutzbeauftragten der Kommunen des Landkreises Freising, Herrn Kremer, zusammen, um ihren Auftritt auf den unter den Jugendlichen Neufahrns gängigsten Online- Community datenschutzkonform sicherzustellen. So ist der Instagram- Account und die Facebook- Seite der Mobilien

Jugendarbeit entstanden, welche beide unter „MoJa Neufahrn“ gefunden werden können. Auf diesen Seiten werden regelmäßig Neuigkeiten und bevorstehende Veranstaltungen der Mobilen Jugendarbeit gepostet. Dies geschieht oft auch kurzfristig, um dem Lebensalltag der Jugendlichen gerecht zu werden. Die Online- Plattformen sind erfahrungsgemäß die am besten geeigneten Möglichkeiten, viele Jugendliche schnell zu erreichen und informieren.

4 Projekte

Die Mobile Jugendarbeit Neufahrn bietet einmalige und regelmäßige Projekte oder Aktionen an, um den Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Gemeinde unterschiedliche Arten der Kontaktaufnahme und -pflege zu bieten. In der Regel werden die Ideen von den Jugendlichen aufgegriffen und dann versucht, zeitnah umgesetzt zu werden. Entscheidend sind das Mitspracherecht der Jugendlichen und die Erschließung sinnvoller Freizeitaktivitäten, die zugleich persönlichkeitsbezogene Kompetenzen fördern.

Die Projekte sind erfahrungsgemäß notwendig, um Beziehungsarbeit leisten zu können. Sie dienen der Kontaktaufnahme und Stabilisierung zwischen den Jugendlichen und den Mitarbeiterinnen. Es werden sozialpädagogische und erlebnisorientierte Projekte zur Wissensvermittlung und zum Erwerb alltagspraktischer Kompetenzen für Jugendliche organisiert und gestaltet. Zudem verhelfen diese Projekte zum transkulturellen Austausch und der Integration in der Gemeinde.

4.1. Laufende Projekte

Mit dem Ziel einer Förderung sozialer Kompetenzen, einer körperlichen Betätigung und sinnvoller Freizeitgestaltung findet jeden Donnerstag von 21:00 bis 22.30 Uhr (außer in den Schulferien) der sogenannte „Nachtsport“ in der Käthe- Winkelmann- Halle in Neufahrn statt. Zu dieser Zeit steht es allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen offen, ohne Voranmeldung von dem Angebot (zurzeit Fußball) Gebrauch zu machen und mitzuspielen. Die Spielerzahl liegt in der Regel bei etwa 15 Personen und es handelt sich überwiegend um junge Erwachsene über 18 Jahre.

Die Jugendlichen haben zudem freitags von 16:00 bis 17:00 Uhr die Möglichkeit, die Sozialpädagogin im Underground der Gemeindebibliothek (Jugendabteilung) anzutreffen. Dort kann unverbindlich das Gespräch gesucht werden. Zudem werden verschiedene Möglichkeiten angeboten, mit verschiedenen Spielen die Zeit zu verbringen, in der Gruppe neue Bekanntschaften zu schließen oder in diesem Kontext Themen anzusprechen, wodurch womöglich eine Diskussion angeregt wird. Es handelt sich um ein niederschwelliges Angebot, das mit den Jugendlichen gemeinsam ausgefüllt wird und sehr flexibel gestaltbar ist.

Neben dem Büro am Ende des P+R Parkplatzes steht ein Raum zur Verfügung, welcher wieder seit kurzem von Jugendlichen in Eigenregie verwaltet wird.

Seit September finden regelmäßig Treffen an der Galgenbachhütte statt. Hierbei wird türkischer Cay- Tee zubereitet, was vor allem bei den Jugendlichen mit türkischem und kurdischen, aber auch bei Jugendlichen mit osteuropäischem Migrationshintergrund, großen Anklang findet. Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund machen auch den Großteil der jungen Menschen aus, die Kontakt mit den Mitarbeiterinnen haben. Diese Treffen finden in lockerem Rahmen ungezwungener Atmosphäre statt, was den Jugendlichen die Sicherheit gibt, eigene Themen ansprechen zu können.

4.2. Zukünftige Projekte

Neben den bereits laufenden, langfristig angelegten Projekten aus Punkt 4.1. plant die Mobile Jugendarbeit weitere Projekte im Bereich Freizeit, Sport und Kultur, um sich als Ansprechpartner für junge Menschen in Neufahrn zu etablieren. Zudem kann nach einem Jahr Arbeitserfahrung festgehalten werden, dass die Projekte für den Aufbau und die Stabilisierung von Beziehungen zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen unabdingbar sind. Diese können auch im Rahmen einer Kooperation, beispielsweise mit den Kolleginnen der Jugendsozialarbeit an Schulen, oder der Gemeindebibliothek stattfinden. Ideen für solche Projekte sind zum Beispiel ein gemeinsamer Kletterausflug, Yogastunden für Mädchen oder Jungs als geschlechtersensibles Angebot oder ein interkultureller Kochnachmittag.

5 Vernetzung und Kontakte

Der Aspekt des Networking spielt im Bereich der Mobilen Jugendarbeit eine entscheidende Rolle, denn der konstruktive Austausch und das Wissen um bestimmte Ansprechpartner helfen, eine schnelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Zudem erweitert die Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen den fachlichen Horizont und bietet Raum für Gedankenaustausch, Initiierung und Realisierung von Projekten sowie die Festlegung und Verfolgung gemeinsamer Ziele.

In diesem Sinne findet eine Teilnahme an folgenden Arbeitskreisen teil:

- Runder Tisch Kinder und Jugend, Neufahrn
- Arbeitskreis (AK) Mobile Jugendarbeit (MoJa) des Kreisjugendrings München-Land
- AK Sucht Freising

Darüber hinaus bestehen Kontakte mit folgenden Einrichtungen und Personen:

Innerhalb der Gemeinde Neufahrn:

- Kinder- und Jugendhaus Neufahrn
- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Neufahrn
- Jugendreferentin, Sozialreferentin und Sportreferentin Neufahrns
- Obdachlosenberatung Neufahrn

- Gemeindebibliothek Neufahrn
- Jugendsozialarbeiterinnen an den Schulen Neufahrns
- Freizeitpark Neufahrn, Hr. Campos
- Bauhof Neufahrn

Innerhalb des Umkreises Neufahrn:

- Streetwork Freising
- Kreisjugendring München- Land (Mobile Jugendarbeit)
- Mobile Jugendarbeit Landshut
- Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Streetwork/ Mobile Jugendarbeit e.V.
- Bayerischer Jugendring (BJR)

6 Quellen

- Bundesarbeitsgemeinschaft Streetwork/ Mobile Jugendarbeit e.V.: Fachliche Standards
- Institut für Innovation in Praxis und Theorie e.V.: Motivational Interview
- Krafeld, Franz Josef: Grundlagen und Methoden aufsuchender Jugendarbeit
- Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/ Streetwork Baden- Württemberg e.V.
- Jugend- Wohlfahrt Oberösterreich: Qualitätshandbuch Streetwork Oberösterreich